

Zeliha Yetik,
seit 1. Januar Ratingens
Integrationsbeauftragte.

Sie sind Deutsche mit türkischen Eltern. Bringt Ihnen dieser Migrationshintergrund Vorteile bei Ihrer Aufgabe?

Zeliha Yetik: Auf jeden Fall. Ich kann besser in die Welt der Migranten einsteigen. Im Fall der türkischen Bürger bringe ich neben dem kulturellen Hintergrund noch die sprachliche Kompetenz mit. Natürlich sind Ausländer nicht gleich Ausländer. Aber mit dem eigenen Migrationshintergrund hat man grundsätzlich ein gutes Gespür für Migranten.

Haben Sie Ihren Vorgänger, Franz Naber, schon kennen gelernt?

Zeliha Yetik: Ja, informell. Er hat sich vor zwei Wochen bei mir gemeldet und mir zur der Stelle gratuliert. Das war eine sehr liebe Begrüßung. Außerdem hat er mir seine Unterstützung in der Startphase zugesagt. Es ist natürlich klar, dass ich von seinen Erfahrungen profitieren kann. Bald wollen wir einen kleinen Rundgang durch die



Ratinger Integrationsszene machen, da wird er mich den Akteuren und Kooperationspartnern vorstellen.

Was wollen Sie von seiner Arbeit fortführen, was vielleicht ändern?

Zeliha Yetik: Ich werde vor allem viel fortführen. Franz Naber hat hier schließlich 33 Jahre lang eine von allen anerkanntermaßen gute Arbeit geleistet. Da will ich nicht plötzlich alles anders machen. Sicherlich wird unser kleines, dreiköpfiges Team auch ein paar eigene Akzente setzen. Aber es ist mein zweiter Arbeitstag, da haben wir noch nicht näher über die Inhalte gesprochen.